

# „Politisches Versagen Ursache für Armut“

Heiner Geißler liest bei der Verleihung der Landauer Universitätspreise den Staatslenkern die Leviten

† Ein immer noch jugendlich auftretendes, aber doch auch schon traditionelles Ereignis ist nach Einschätzung von Dr. Gerd-Jürgen Richter, des Vorsitzenden des Freundeskreises der hiesigen Hochschule, die alljährliche Verleihung der Landauer Universitätspreise. Diesmal erhielten sie Dr. Axel Schmidt für die beste Dissertation, Antje Schoden für die beste Magister- beziehungsweise Diplom- oder Zulassungsarbeit und Christina Zeep für die beste wissenschaftliche Prüfungsarbeit mit regionalem Bezug. Die Arbeiten hat die RHEINPFALZ am Montag vorgestellt.

Die Preise übergaben am Donnerstagabend der Vizepräsident der Universität Koblenz/Landau, Professor Dr. Roman Heiligenthal, und Oberbürgermeister Dr. Christof Wolff im Festsaal der Universität in der Bürgerstraße. Gestiftet hatten die Preise die Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau, die Energie Südwest AG und die VR-Bank Südpfalz. In Gesprächen mit Dr. Paul Schwarz stellten die Preisträger ihre Arbeiten vor; auf seine Fragen äußerten sie sich zu deren Grundlagen, Themen und Ergebnissen.

In ihrer Untersuchung über die Bedeutung von Produkt- und Dienstleistungsqualität für die Kundenzufriedenheit bei selbst vermarktenden Weingütern hat Christina Zeep festgestellt, dass Weine viel positiver beurteilt werden, wenn sie von einem vermeintlich fachkompetenten, sauberen und leicht erreichbaren Weingut stammen. „Dienstleistungsqualität entscheidet über Absatz“, lautete Zeeps Schlussfolgerung. Anja Schoden hatte sich der Aufgabe unterzogen, Väter nach der Geburt eines behinderten oder extrem früh geborenen Kindes zu beobachten. Sie fand diese als kompetente Ansprechpartner in Erziehungsfragen

vor. Dr. Axel Schmidt schließlich widmete sich der „interaktiven Konstitution jugendlicher Gruppenpraxis“ und fand Spaß am Wettbewerb als wesentliches Motiv heraus.

Über die Mühen bei der Erarbeitung ihrer Themen erklärte Zeep, ihre Untersuchung sei so spannend und aktuell gewesen, dass sie solche Anstrengung gar nicht empfunden habe. Schoden spürte eine starke emotionale Belastung bei ihren Kontakten mit den Vätern und Schmidt empfand es als schwierig, in eine Gruppe überhaupt hineinzukommen und danach die Auswertung des zunächst unstrukturiert über Tonbänder gesammelten Gesprächsmaterials vorzunehmen. Als Gäste wurden die wissenschaftlichen Betreuer der Arbeiten, Professor Dr. Klaus Neumann-Braun, Professor Dr. Andreas Fröhlich und der Pädagogische Direktor Dr. Ottmar Braun, zur Preisvergabe begrüßt.

In seinem Vortrag zum Thema „Was würde Jesus heute sagen?“, forderte der frühere Bundesminister und Bundestagsabgeordnete Dr. Heiner Geißler von den Menschen die Pflicht, denjenigen zu helfen, die in Not sind. In Wirtschaft und Politik drohe das ethische Fundament verloren zu gehen.

Gefürchtet sei Jesus wegen der Lehre gewesen, die sich durch alle Evangelien ziehe, nämlich unazudenken, also anders zu denken als die herrschende Vorstellung. Die vielfach belächelte und verhöhlte Bergpredigt sei die Botschaft, mit der Jesus den Benachteiligten und denen, die die Welt besser und gerechter machen wollten, Mut zugesprochen habe. Sie passe in die heutige Zeit, weil sie im Gegensatz zu



Preisgekrönte Jungforscher an Landauer Hochschule: (von links) Christina Zeep, Axel Schmidt und Anja Schoden

—FOTO: THURING

der Parole stehe, wonach jeder für sich selber zu sorgen habe.

Wer Jesu Mahnung missachte, zerstöre das Fundament menschlichen Zusammenlebens. Wenn die Gier nach Geld die Hirne zerfresse, so Geißler wörtlich, sei die Menschheit unfähig, den notwendigen Prozess der Veränderung human zu gestalten. Geißler nannte es eine Schande für den Staat, wenn Menschen Suppenküchen aufsuchen müssten, um ihren Hunger zu

stillen. Nicht Faulheit oder Dummheit seien die Ursache für Elend und Armut, sondern politisches Versagen; aber alle Lösungsversuche hätten keinen Sinn, wenn die Unordnung des Wettbewerbs, den derzeit ausschließlich die Interessen des Kapitals beherrschen, nicht behoben werde.

Mit Klassik und „Latin Duets“ am Flügel sicherten sich Kerstin Rehle und Annika Blum als musikalische Begleiter rauschenden Beifall. (hd)